

Johannes Beisheim

Wie Josef errettet wird

und andere biblische Geschichten



Wir danken dem Verein „Erhaltung und Renovierung der Wahlhäuser Kirche“ für seine Zustimmung.

Zu diesem Buch

Nur einen Steinwurf von Bad Sooden-Allendorf, werraabwärts, liegt das kleine Dorf Wahlhausen. So nah - und doch für viele Jahre fast unerreichbar. Wahlhausen lag im absoluten Sperrbezirk der DDR; von der Kirche sind es nur wenige Schritte bis zur Werra, zur Grenze. Auf der anderen Flußseite standen in der Vergangenheit oft Menschen, die hinüberschauten. Aber was konnte man schon sehen? Die Grenzanlagen, die immer mehr zu einer Todesgrenze wurden, häufig Patrouillen, gelegentlich jemanden, der seiner „normalen“ Arbeit nachging.

Und man sah die Kirche. Die ist bis heute etwas Besonderes. 1718 als Patronatskirche des altansässigen Geschlechts von Hanstein gebaut, umschließt sie einen freundlichen, großzügigen Kirchenraum mit zwei umlaufenden Emporen, einer geräumigen Patronatsloge und einer prachtvollen Kanzel. Eine buntbemalte,

gewölbte Holzdecke überspannt das Kirchenschiff. Aber das Schönste sind doch die Bibelbilder, die, zusammen mit den entsprechenden Bibelstellen, die Emporenbrüstungen vollständig bedecken.

Wer heute den schmucken Kirchenbau, den schönen Fachwerkgiebel mit dem kunstvollen, schiefergedeckten Turm sieht, kann sich kaum vorstellen, daß diese Kirche vor zwanzig Jahren von ihrer Gemeinde aufgegeben werden mußte. Der sozialistische Staat der DDR dachte nicht daran, seiner Patronatspflicht nachzukommen. Nur einige Konservierungsmaßnahmen der Denkmalpflege bewahrten die Kirche vor dem völligen Verfall. Die kleine Christengemeinde mußte ohnmächtig zusehen, wie ihr Kleinstod verdarb. Der Zutritt wurde ihr verboten, „aus Sicherheitsgründen“, wie die Willkür dezent umschrieben wurde.



Als die Kirchengemeinde aus ihrer baufällig gewordenen Kirche auszog, nahm sie die beiden Glocken mit und errichtete im Pfarrgarten einen neuen Glockenturm. Das Dorf an der Grenze sollte nicht ohne die mahnenden und verbindenden Stimmen der Glocken sein. Später kam sogar noch eine dritte Glocke hinzu, die



© Verlag Evangelischer Medienverband Kassel 1996

ISBN 3-89477-029-5

Die Aufnahmen zu diesem Buch stammen von Heinz Ebrecht, Kassel

Gesamtherstellung: Repro+Druck Boxan Kassel

die beziehungsreiche Inschrift trug: „den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen“. Wieviel Zähigkeit, auch Widerborstigkeit, jedenfalls aber Glaubenshoffnung steht dahinter!

Und wider alles Erwarten geschah das Wunder: der glimmende Docht wurde zur hellen Flamme. Als sich mit der Wende für die Gemeinde ihre Kirche wieder öffnete, begannen die Menschen im Dorf, ihr Gotteshaus herzurichten. Ein rühriger Verein „Erhaltung und Renovierung der Wahlhäuser Kirche“, viele Einzelspenden und die Unterstützung durch die Evangelische Landeskirche und das Land Thüringen halfen mit, daß schon nach zwei Jahren, am 27. September 1992, die Wiederweihe der Kirche gefeiert werden konnte. Seitdem wird der Gottesdienst im Sommer wieder in der schönen Kirche gefeiert mit ihrer anheimelnden Ausstrahlung, unter den Augen der heiligen Eli-

sabeth, die in einer prachtvollen, fast lebensgroßen Lindenholzplastik aus der Riemenschneider-schule neben dem Altar steht, -



und im Angesicht der biblischen Geschichten, die an den Emporen zum Betrachten einladen und vielleicht manchmal gar der Predigt Konkurrenz machen.

Wie ist es eigentlich zu den Bildern gekommen? Über ihre Entstehung wissen wir nur wenig. Der damalige Schullehrer Ender, ein passionierter Maler, hat sie um 1775 angefertigt. Ob ihm der Pfarrer Johann Michael Kellermann, der fast fünfzig Jahre lang, von 1772 bis 1821, in Wahlhausen Pfarrer war, die Anregung gab? Vielleicht wollte er seiner Gemeinde so etwas wie eine „biblia pauperum“ vor Augen führen, wie er sie aus den großen Domen kannte, eine Bilderbibel für einfache Leute. Die harte Tagesarbeit wird den Menschen damals wenig Zeit und Muße zum Lesen der Bibel gelassen haben. Nun konnte ihnen doch der Reichtum der biblischen Geschichten sinnfällig nahegebracht werden. Es muß schön gewesen sein, wenn der Predigttext sich auf eine der gemalten Szenen bezog, und die Kirchenbesucher ihre Aufmerksamkeit zwischen Kanzel und

Bild wandern ließen. Gelegentlich mußten sie dem Prediger dabei sogar den Rücken zugekehrt haben. Aber vielleicht hat der Lehrer Ender auch ganz eigenständig die großen, eintönigen Flächen der Emporenbrüstungen verschönern wollen, und das ist ihm jedenfalls ausnehmend gut gelungen.

Die obere Emporenreihe hat mit dem Alten Testament zu tun: hier war die Auswahl schwierig, und entsprechend bunt geht es dort zu. Auf der Kanzelseite sehen wir in zwei Bildern die Erschaffung der Eva und den Sündenfall. Dem folgt auf der Südseite die Vertreibung aus dem Paradies, die Geschichte von Kain und Abel und eine Noah-Szene: Noah baut Gott einen Altar nach der Rettung aus der Sintflut. Dann gibt es einen Sprung zu Jakob - während die Erzvätergeschichten eigentlich erst auf der gegenüberliegenden Wand erscheinen. Aber vielleicht hat es die Kampfszene am Jabbok

dem Maler besonders angetan. Darum hat er wohl auch die beiden Simsonbilder in seinen Kanon aufgenommen. Auch die eindrucksvolle Szene vom brennenden Dornbusch erscheint auf dieser Seite und schließlich, als Höhepunkt, die Himmelfahrt des Propheten Elia im feurigen Wagen. Gegenüber dann, bei der Kanzel beginnend, Geschichten von Abraham, Isaak und Jakob, zwei Josefsgeschichten und endlich Szenen vom Weg Israels durch die Wüste: die Wolken- und Feuersäule, der Empfang der Gebote und, einleuchtend weitergedacht, die Erzählung von der ehernen Schlange. Zwei Bilder schließen den Kreis gegenüber der Kanzel: Jona, der vom Fisch verschlungen wird, und König David mit dem Psalter.

Jedes der Bilder steht für sich. Aber wenn man einige Zeit unter ihnen zubringt, merkt man, daß es so etwas wie einen stummen

Dialog zwischen ihnen gibt. Sie sind - in der eigenständigen Konzeption des Malers - einander zugeordnet. Eva, erschaffen aus der Rippe Adams - und Eva, die Adam den Apfel vom Baum der Erkenntnis reicht. Simson, der tragische Held aus der Richterzeit - und Jakobs titanenhafter Kampf mit Gott. Noah und Abraham, die Gestalten des Gottesgehorsams.

Alle diese Bilder zum Alten Testament hat dieser Bildband aufgenommen. Sie sind in vier Kapiteln gegliedert: „Gott und seine Schöpfung“, „Väter des Glaubens“, „Das Volk Israel“ und „Aus dem Leben des Volkes“.

Der Maler hat die untere Emporenreihe dem Neuen Testament gewidmet: hier wird die Geschichte des Heilands nacherzählt, beginnend mit der Verkündigung des Engels an Maria bis zur Taufe Jesu (acht Bilder auf der Südseite); dann folgen drei Bilder

Inhalt



Gott und seine Schöpfung

Wie die Welt erschaffen wurde	12
Wie der Mensch im Paradies lebte	18
Wie das Böse in die Welt kam	22
Wie der erste Mord geschah	28
Wie die Sintflut ein gutes Ende nahm	32

Väter des Glaubens

Wie Abraham zwei Engel bewirtet	38
Wie Abrahams Glaube auf eine Probe gestellt wird	41
Wie Jakob, der Betrüger, erwählt wird	44
Wie Jakob um den Segen Gottes kämpft	47
Wie Josef errettet wird	50
Wie Josef am Hof des Pharao lebt	53

Das Volk Israel

Wie Mose zum Befreier Israels berufen wird	58
Wie Mose sein Volk in die Freiheit führt	62
Wie Mose die Zehn Gebote empfängt	65
Wie Mose die eherne Schlange aufrichtet	68

Aus dem Leben des Volkes

Wie Simson den Löwen zerreißt	74
Wie Simson das Stadttor auf seinen Schultern trägt	77
Wie David seinen Gott lobt	80
Wie Jona von einem großen Fisch verschlungen wird	83
Wie Elia gen Himmel führt	86